

LÉGATION DE SUISSE
EN THAÏLANDE

BANGKOK, le 23. Juli 1954.

~~115/1, Savankaloke Road~~
125/1, Savankaloke Road

Votre ref.

Notre ref.

Politischer Bericht Nr. 14.

Ich hatte gestern eine Unterredung mit dem Leiter der Abteilung Asien und Afrika des Aussenministeriums, Luang Bakdi, früherer Gesandter in Bern. Er beurteilt die Lage wie folgt:

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Genf bedeutet für Thailand keine entscheidende Erleichterung. Es sei eine temporäre Notlösung, die nicht vermöge die Gefahr, welche vom Kommunismus droht, zu bannen. Er befürchtet ganz besonders, dass die Kommunisten ihre Infiltrationspolitik intensiver betreiben werden. In diesem Zusammenhang wies er auf die mehr oder weniger verseuchten Grenzgebiete hin und auf die grosse chinesische Kolonie, die hier lebt. Ein neutrales Laos und ein neutrales Cambodien sind kein Schutzwall. Diese Staaten sind sogar, nachdem sie sich keinem Verteidigungsblock anschliessen dürfen, gefährdeter als vorher. Das ist für Thailand eine beunruhigende Perspektive. Thailand sei nun auch die Möglichkeit genommen, von den United Nations eine Beobachtungskommission anzufordern, was er ganz besonders bedauert.

Die von B. vertretene Ansicht spiegelt getreu die Reaktion wieder, die ich in politisch wachen thailändischen Kreisen feststellte. Die Nachricht über die Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat in keiner Weise Optimismus ausgelöst oder Hoffnungen erweckt.

Intern gesehen hält B. die Religion und das Königtum für die stärksten Abwehrkräfte gegen eine Infiltration. Er nimmt allerdings, was die Monarchie betrifft, Bangkok aus. Die Stadtbevölkerung gebe sich das Gehaben der Aufgeschlossenheit, sie meine, wenn die Schweiz und die U.S.A. ohne König auskommen, so sollte dies auch Thailand können. Sie übersehe, dass einer Selbstregierung eine politische Erziehung vorausgehen müsse, die Zeit beansprucht. Auf das Problem der Erziehung und Schulung legt er grösstes Gewicht. Auch von einer Oppositionspartei hält er nicht viel, solange das politische Denken beim Volke fehlt. Die Frage der Zulassung einer Oppositionspartei wird gegenwärtig lebhaft diskutiert, ich komme unten darauf zurück. B. glaubt jedoch, dass die Regierung das Parlament so gut in den Händen habe, dass ihr von dieser Seite keine Schwierigkeiten erwachsen werden.

B. bedauert, dass Thailand seine neutralistische Haltung aufgeben musste, die Umstände waren stärker als der Wunsch, sich keiner Gruppe anzuschliessen. Thailand ist damit die Möglichkeit genommen, nach seinem Konzept Aussenpolitik zu betreiben. Im Zusammenhang mit den Gefahren in den Grenzgebieten wies er mit Befriedigung auf das gebesserte nachbarliche

Politische Angelegenheiten

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT

B e r n.

Dodis



Verhältnis mit Burma hin. Die gegenseitigen Besuche verschiedener Kommissionen habe zu einem Sich-Verstehen geführt. Er erwähnte ferner lobend die enge Zusammenarbeit im Kampfe gegen den Kommunismus mit den Briten im Süden des Landes.

Prinz Wan erklärte in Washington, die Neutralität der Länder Laos und Cambodia dürfe nicht zu einem Vakuum führen. Er wies auf die militärische Schwäche dieser Länder hin und auf die Notwendigkeit eines Schutzes der Neutralität dieser Länder durch die United Nations. Dieser Auffassung begegnet man hier auf Schritt und Tritt. Verschiedene einheimische Zeitungen stellen fest, dass Laos und Cambodia als Pufferstaaten für Thailand keine Sicherheit bieten. In der Zeitung "Chao Thai" wird ausgeführt: Die Teilung Vietnams wird den Einfluss der Kommunisten über die freien Staaten in Südostasien verstärken. Mit mehr Gebieten unter ihrer Herrschaft sind sie in einer besseren Ausgangsposition um ihre Pläne zu verfolgen. Der Korridor durch Laos, der das kommunistische Territorium von Thailand trennt ist von der 18. Parallele abwärts nur einige Kilometer breit.

Während man gesprächsweise von den Thailändern selten etwas über die militärische Seite der Landesverteidigung zu hören bekommt, wird in der Presse einlässlich über die Hilfe der U.S.A. berichtet. Diese Hilfe soll wesentlich erweitert werden. Sie ist von Generalmajor W.N. Gillmore geleitet. Hier sollen in allernächster Zukunft weitere 150 militärische Berater eintreffen. Neuerdings sollen auch finanzielle Mittel für den Ausbau strategisch wichtiger Strassen gewährt werden. (Drei Millionen Dollars ?) Auch über die landeseignen Anstrengungen, die Landesverteidigung auszubauen, orientiert die Presse regelmässig.

Ich habe in meinem letzten Bericht darauf hingewiesen, dass die Gesetzesvorlage für die Zulassung einer Oppositions-Partei nicht ernst genommen wird. Neuerdings trat General P'hao gegen das Gerücht auf, die Regierung arbeite auf das Scheitern der Vorlage hin. Er versicherte, dass die Parlamentarier, welche die Vorlage einbrachten, nach ihrem freien Willen stimmen können. In einer Versammlung der regierungstreuen Mitglieder des Parlamentes wurde der Beschluss gefasst, das Gesetz abzulehnen. Diese Gruppe befürwortet für den Polizeigeneral den Rang eines Feldmarschalls. Gleichzeitig aber gaben sie ihm zu verstehen, dass er während den Sitzungen sein Temperament zu sehr schiessen lasse und auf die Ansichten der Experten zu wenig Rücksicht nähme, was den Interessen des Landes abträglich sein könne. Sie halten aber dafür, dass P'hao in der Zukunft noch eine grosse politische Rolle zu spielen haben werde.

Die einheimische Presse kommentiert den Waffenstillstand wie folgt:

"Chao Thai" (Organ der Polizei) überschreibt den Leitartikel: "Red Front approaching Thailand". Im Artikel wird festgestellt, dass die Teilung Vietnams die Aggression der Kommunisten gegen die Länder Südostasiens erleichtern werde. "Siam Nikorn" (links gerichtetes Blatt) ist eher etwas optimistisch. Unter dem Titel: "Es ist nicht zu spät", wird nach prompten Vorbereitungen gerufen gegen kommunistische Angriffe. Das Volk

soll zu diesem Zwecke kooperieren.

"Siam Rath" (unabhängig) zweifelt daran, dass Vietnam die volle Unabhängigkeit erhalte, die von Frankreich versprochen wurde.

"Ploenchitr" (leicht regierungsfreundlich): Das Thaivolk fühlt sich erleichtert, aber wird der Waffenstillstand von beiden Seiten eingehalten werden?

"Chinese Daily News": Es sollte sofort eine Südostasien-Allianz geschmiedet werden. Die Teilung Deutschlands, Koreas und nun Vietnams sind der Keim für grössere Kriege in der Zukunft. Der Waffenstillstand gibt nur eine Atempause. Der beste Weg wäre, National-China so zu unterstützen, dass es Rot-China angreifen könne.

"Sing Sian Yit Kal" (chinesische Zeitung). Die Teilung Vietnams ist lediglich ein legales Verfahren, aber ganz Vietnam wird unter den Einfluss der Kommunisten kommen.

Die führenden Zeitungen äussern sich pessimistisch und sehen für Thailand wachsende Schwierigkeiten voraus.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

A. Koch.